

Glasfaser

In mehr und mehr Vorgärten in unseren Dörfern stehen seit kurzem die hellblauen Schildchen der Deutschen Glasfaser (DG). Ergebnis der sogenannten Nachfragebündelung bisher: Bis zum 7. Januar hatten sich bereits 25% der Pohler und 28% der Hülseder Haushalte für das Angebot der DG entschieden. Es bleibt abzuwarten, ob bis zum 19. Februar die 40% erreicht werden, die erforderlich sind, damit die DG den Bau eines eigenen Glasfasernetzes beginnen kann.

Vor zwei Jahren hat die Telekom bereits Glasfaserkabel in Pohle verlegt - was hat es also mit dem Angebot der DG auf sich? Warum ein zusätzliches Glasfaser-Netz?

Die vor zwei Jahren verlegten Telekom-Glasfaserkabel wurden nur bis zu einigen wenigen neu errichteten Verteilerkästen verlegt. Von dort aus fließen die Daten dann durch bestehende Kupferleitungen in unsere Häuser. Je weiter die Entfernung zum Verteilerkasten, desto langsamer die Datenübertragungsraten.

Wer schnelles Internet benötigt, ist im Moment abhängig von der Infrastruktur der Telekom. Mit dieser Infrastruktur sind Downloadraten von maximal 250mbit/s erreichbar. An vielen Standorten in Pohle betragen die Downloadraten aufgrund der Entfernung zu den Verteilerkästen derzeit aber nur maximal 100 mbit/s. Das gilt auch für andere Internet-Anbieter, da diese derzeit das Netz der Telekom nutzen müssen.

Die DG bietet nun zu günstigen Konditionen die Verlegung von Glas-faserkabeln bis in die Wohnung an (FTTH = Fibre to the home). Damit ist deutlich schnelleres Internet möglich. Voraussetzung hierfür ist, dass man für mindestens zwei Jahre Internet und Telefon-Dienstleistungen von der DG bezieht.

Vor- und Nachteile: Der Bau eines FTTH-Netzes ermöglicht deutlich höhere Download- und Upload-Raten. Die Telekom plant derzeit allerdings keinen FTTH-Ausbau in Schaumburg.

Das Angebot der DG ist damit interessant für alle, die schnelleres Internet benötigen.

Der Wermutstropfen: Aufmerksame Zeitungsleser wissen, dass bei Tiefbaumaßnahmen auch einiges schiefgehen kann: von nicht ordnungsgemäß wiederhergestellten Gehwegen bis hin zu versehentlich durchtrennten Leitungen.

Insbesondere mit Blick auf die im Neubau befindliche Hauptstraße, würden wir die frisch erneuerten Gehwege gerne durch das Verlegen von geeigneten Leerrohren vor Beschädigungen durch solche Baumaßnahmen schützen. Sämtliche Fraktionen des Gemeinderates, so auch wir, haben sich hierfür bereits eingesetzt. Allerdings sieht es bislang leider so aus, als ob dies nicht ohne weiteres möglich ist.

Die Samtgemeinde überwacht die Baumaßnahme, um eine ordentliche Ausführung sicherzustellen.

Britta Kern

Wanderweg

Kürzlich war in einem Rundverteiler des Pohler Bürgermeisters etwas zu einem geplanten provisorischen Radweg von Pohle nach Hülsede zu lesen, solange ein offizieller Radweg entlang der Kreisstraße nach Hülsede noch nicht fertiggestellt ist.

Klingt an sich erstmal gut und bravo schnell gehandelt und Dinge angesprochen, die so aber nicht gehen und durchdacht werden müssen.

Diese Strecke ist die gleiche, die von uns seit Jahren als **Wanderweg** zwischen Pohle und Hülsede angepriesen wird, um auf einigermaßen schönem Weg vorbei an Meinsner Flöte in den Süntel zu gelangen.

Das Projekt selbst ist nur zusammen mit der Gemeinde Hülsede zu bewegen, da ein Teilstück der Strecke auf deren Gemeindegebiet liegt und ausgerechnet das Teilstück mit der geringsten Breite von zwei Metern ist, womit ein Radweg schon mal ausscheidet.

Aber das war ja nie Inhalt des Plans, denn zu einem Radweg gehört auch immer ein Seitenbereich, allein aus Sicherheitsgründen unverzichtbar. Ohne Grunderwerb der Gemeinde Hülsede ist das nicht realisierbar. Selbst wenn ein Landwirt beidseitig des zwei Meter breiten Streifens ein Stück Acker als Seitenstreifen spenden würde, müsste Erdbau getätigt werden, sprich es müsste Boden ausgebaut werden und wenigstens durch Mineralgemisch ersetzt werden, um ein Befahren überhaupt zu ermöglichen.

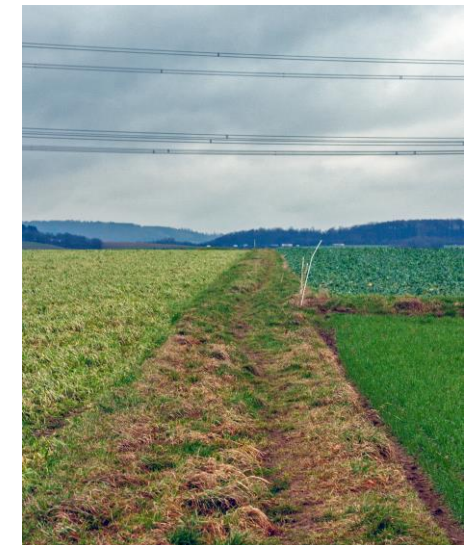
Das hieße dann aber auch wieder Unterhaltung der Befestigung zusätzlich zur Grünpflege. Gefahrstellen müssten beseitigt und zunächst beschildert werden.

Was noch nicht angesprochen, aber schon früher mal in Pohle zu dem Wunsch der Verlegung eines Radweges in die Feldmark an der Wischmühle diskutiert wurde, ist die Sicherheit der Benutzer.

Die Nichtbeachtung des Sicherheitsaspekts führte damals zur Ablehnung. Konkret: Kinder würden den Weg ja auch nutzen wollen, um z.B. zur Sporthalle in Hülsede zu gelangen und wären so bei der Benutzung weitab einer Bebauung oder außerhalb des Sichtfeldes von Fahrzeugführern. Sie wären ganz allein unterwegs, das will wohl keiner.

All die aufgeführten Aspekte fallen bei der Umsetzung eines Wanderweges nach Hülsede weg.

Rainer Helbig



Der mögliche Wanderweg

Spielplatz Schmarrie

Schmarrie. Auf Initiative des SPD-Ortsvereins Hülsede-Pohle wurde in den ersten beiden Augustwochen 2021 im Rahmen eines Arbeitseinsatzes von freiwilligen Helfern der Übergang des Kinderspielplatzes vom Spielrasen zum gepflasterten Gehweg der K57 mit Betonelementen versehen.

Diese sollen das Einwachsen von Pflanzen in den Maschendrahtzaun verhindern und damit die Pflege und das Sauberhalten der Grünfläche des Kinderspielplatzes erleichtern.

Unter fachmännischer Aufsicht durch Wolfgang Lohmann wurde zunächst die Verlegefläche ausgehoben und mit feinem Splitt vorbereitet. Anschließend wurden die Betonelemente in der passenden Höhe verlegt. Zum Schluss wurden noch Aussparungen für Zaunpfähle mit Fertigbetonmasse verfüllt.

Zukünftig wird die Rasenpflege leichter und schneller von der Hand gehen – dank der fleißigen Helfer vom Dorf-Team und der SPD aus Schmarrie.

Klaus Gerlach

ROTER FADEN (ehemals POHLER ECHO) – Mitteilungsblatt der SPD, Jahrgang 42. Herausgeber: SPD-Ortsverein Hülsede-Pohle. Verantwortlich: Sabine Tappert, Lindenstraße 5, 31867 Pohle. Druck: Printmedia Rodenberg.



Spielplatz Schmarrie

Neues Ratsmitglied

Hülsede. Nachdem Thorsten Flügge sein Amt als Ratsherr niedergelegt hat, übernimmt Henning Ordas (50). Der gebürtige Schleswig-Holsteiner lebt seit 1990 fast durchgängig in Niedersachsen, seit 2018 in Hülsede.

Er ist verheiratet, kinderlos und hat einen Dackel. Tagsüber arbeitet er als Projektleiter im Messebau, nach der Arbeit ist er passionierter Gärtner.

Patrick Roiss



Der Haushalt der Samtgemeinde

Die kommunalen Körperschaften Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise erfüllen zahlreiche öffentliche Aufgaben.

Dies wird durch einen finanziellen Rahmen ermöglicht, der durch die Politik beschlossen wird. Das Steueraufkommen, welches für den Haushalt relevant ist, wird i.d.R. jährlich beschlossen.

Der Samtgemeindehaushalt wurde im Frühjahr 2021 mit einem Minus von 721.000 € verabschiedet, auf der Basis von gesamt 16.824.900 € an Aufwendungen. Auf der Grundlage von über 16,1 Mio.€ Einnahmen wurden also 16,8 Mio.€ Ausgaben geplant. Der Fehlbetrag von 721.000 € führte auf Seiten der SPD-Fraktion zu einer Forderung einer Haushalts-Konsolidierung dem sich aber die Mehrheit des Rates verschloss.

Die ersten Informationen des neuen Samtgemeinderates offenbarten, dass aus den 721 T€ über 1,3 Mio. € wurden. Daraus deutet sich eine Erhöhung der Samtgemeindeumlage an, dadurch wird der Spielraum der Mitgliedsgemeinden kleiner. Damit ist die Eigenverantwortliche Gestaltung der Mitgliedsgemeinden, d. h. nicht auf Anweisung des Staates, sondern aufgrund eigener Entscheidung gefährdet. Art. 28, Abs. 2 GG bestätigt aber den Gemeinden die dem Selbstverwaltungsrecht entspringende Finanzhoheit.

Auch bei den Mitgliedsgemeinden steht eine Haushaltsdiskussion immer vor der

Aufgabe einen ausgeglichenen Haushalt zu verabschieden. Der eigene nach eigenem Ermessen gestaltete Wirkungskreis umfasst die Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft. Mit diesen finanziellen Rahmen können Vereine und Verbände unterstützt werden. Dorfgemeinschaft und das Leben in einer Gemeinschaft stehen dabei immer im Mittelpunkt.

Zu erwarten ist, dass sich die Mitgliedsgemeinden, um sich nicht zu verschulden, ihre Hebesätze anheben werden. Dann steigt die Steuerbelastung für die Bürgerinnen und Bürger.

Die nächsten Wochen stehen im Zeichen einer Haushaltskonsolidierung einerseits und Diskussion über Pflichtaufgaben (Wasser, Abwasser, Brandschutz) und freiwillige Aufgaben (Sporthallen, Freibäder, Hortbetreuung), um nur einige zu nennen.

Von zweckmäßigen Neubauten der Feuerwehrrhäuser bis zu den Investitionen in beide Freibäder spannt sich der Bogen der gesetzlichen und freiwilligen Ausgaben. Dabei sind noch nicht angesprochen die im pädagogischen Bereich angesiedelten Themen: Krippe, Kindergarten, Hort und Grundschule oder die Friedhofgebühren. Das Gleichgewicht zu halten wird eine Herausforderung sein im Jahr 2022. Dabei ist auch davon auszugehen, dass eine finanziell stärkere Unterstützung gerade im erzieherischen Bereich notwendig sein wird. Die Personalkosten im Krippen und Kindergärten belasten den Samtgemeindehaushalt. Hier sind Landkreis und Land gefordert.

Dieter Brand, Samtgemeinderat
Sprecher SPD-Fraktion
Vorsitzender Finanzausschuss